

VII.

Zur Geschichte der Schützengesellschaften.

Von

W. Spanden.

Die nachfolgenden Urkunden liefern einen Beitrag zur Geschichte der Bürgerwehren oder Schützengesellschaften in den westfälischen Städten. Die Errichtung solcher Stadt-Milizen ist wohl überall dadurch veranlaßt worden, daß die allgemeine Wehrpflicht den Bürgern zu lästig wurde. In Westfalen scheint dieses hauptsächlich im 15. und 16. Jahrhundert der Fall gewesen zu sein. Zu Büren wurde die Schützengesellschaft 1490 unter Mitwirkung des Bischofs Simon von Paderborn gestiftet und nach der Sitte der Zeit mit einer geistlichen Bruderschaft verbunden. Diese Verbindung schützte die Gesellschaft später gegen die Aushebungs-Decrete der Königl. westfälischen Regierung. Die alte Benennung der Führer: «Leihdroste, Rumormeister, Schäffer und Weisler» wurde bei dieser Compagnie bis zur neuern Zeit beibehalten. In Warburg ging 1591 die Bildung des Schützenvereins lediglich vom Bürgermeister und Rath aus; die Streifzüge der Holländer nach Westfalen, welche in jener Zeit sich oft wiederholten, gaben die nächste Veranlassung dazu. Gegen mögliche Übergriffe dieser Stadt-Garde suchte sich der Magistrat durch Vorbehalte zu schützen. Unter westfälischer Regierung wurde das der Gesellschaft übertragene Vermögen zur städtischen Kammerei wieder eingezogen.

Büren.

I.

(Aus dem Originale.)

In dem Namen Godes Amen. Wy Symon van godes gnaden Bisschopp tho Paderborne, Berendt her tho Büren doen kundt allen guden jenigen Kristen-Minschen und doen mit dyse scrift Insettinge und Bekennen vor uns unse nakomen und Erven, dat wy Gode dem Almechtigen, marien syn leven moder, allen himelschen heren und sunderline dem hilligen himelforsten und merterer Sancti Sebastiani tho eren und love düsse nabe-screven vorgadderinge sünthe Sebastiani und der Schüttenbroderschopp genannt Bynnen Büren eyndrechtliken und lessliken van den schütten darsülvest nu jegenwardich anghaven und upgenommen in mathen und wyse hierna volgende: dat desülven Schütten und alle ere navolger, broder und süster, wilt und solt alle Sare erem kerkeren tho Büren up eynen Sondach, de enne vrig und gelegen is, na örem willeköre ankommende werden na unses hern hilligen lichnames dage, geven twe schillinge, dar fall he van bestellen eyne gewohntlik singende Selmisse myt einer Prövende, de öre oldeste vorwesser der broderschopp tom Altare dregen fall vor broder und süster derselven vorberörden broderschopp, vor alle de in dem vorgangenen Jar und in allen andern weliken tigten sint avhane der vorberörden Broderschopp verstorven. Id sollen of tho derselven Misse alle süster und broder mit örem gelechte truweliken tho kerken komen und ere jenige gebeth an got almechtich vor de verstorven und levende in der broderschopp sint, doen, und als men den Dfferant singet, sollen süster und broder vorscreven tom altar tho offer gaen mit dem enne got in jre herten sent; eyn pastor edder dejene in syn stide is, fall of by namen vor süster und broder, und dode und levende truweliken onder den prederstol Bidden, dat enne got gnedich sy und den levendigen so tho levende, dat se gode behelich mogen werden; und des morgens vor der misse so sollen alle broder und süster eren waspenningk dar jegenwardich bringen, und so se nich inhemes weren, bestellen gebrocht werde, und we das van brödern edder süstern der broderschapp versüme und nicht dede, fall der broderschapp in ses pennige versallen sin unaffletlich tho betalende, und drei pennige tom lechte und de andern dre tor theringe unde unrade komen sollen; und so de godesdenst in mathen vorse. vullbracht is, will dan de Schütten desülven broderschopp eren vogel scheten, dar solt se dann lofthyden und vulbordt und willen eyns vor all tho hebben, und holden dan öre theringe undertüschen tüchtliken und themeliken also dat neyn overslödich druncken und untücht gesche. Id fall of nemandt den andern mit freveln und untüchtigen worden

noch andern overhalen, noch dartho Ryssen; we dat in der frolicheyd dede, fall der broderschapp to geluchte myt eynem punt wasse unafflettich und sunder gnade thor stund, wo de gesellschapp eyn ende nympt tho betalende, verfallen syn. Id mach of eyn itlich mynsche, de süster noch broder nicht were oft de nein Schütte wer und doch broder und süster weren, dar öre gelt senden oft bringen, wat se boven eynen pennink lüstede tho bate dem geuchte und begenknisse, und maken sich darmede delhaftich der guden werke der broderschopp. Dk hebben wy enne gegunt, dat de Schütten eyndrechtlich ingesath hebben: oft jemandt na düssen dage eyn schütte und broder düsßer gesellschapp wörde, oft eyn ander wo de wer van guten harte, düsse broderschopp begerde, de solde se bidden van den vorstenderen düsßer broderschop, de soll se dem edder den vorleynen, in entfangen und in dat Register der Broderschopp screven doen und de fall allingen und mit syner süster densülften vorstenderen geven und overantworten eyn punt wass bynnen eynem mond daghen, und datt fall allinge tom geuchte komen und bliven. Dk sollen broder und süster by synen levende edder in sinen lesten seligen ende geven, wat enne god in sin haerte sent Dk hebbe wi densülven süstern und brodern de gnade gegeben, oft unwillie, dat doch nicht sin fall, de wile se tho samede therend, upstünde mit scheltworden, dat mogen se mit rade der vorsteender und der verstendelsten der broderschopp under sich slichten und scheden und dat schall of by der gesellschopp geschene; wo dat vorbleve willen wy unseß rechts unvortichtiget sin. Wat se of tüschen de tryscheligen vor eyn gelik seggen, sollen se holden und we dat verachtete solde men uth der broderschopp screven doen und dar na der tyd nicht jnne hebben edder ligden, und hirup fullen sich de schütten, of bröder und süster in düsßer broderschop Sancti Sebastiani truweliken eenen up de almechtich god, marie sin benedenet moder, alle himelschen hern und de hillige hymmelsfürste und marterer so vele darmed gelovet und geert mogen werden, up dat alle guden jenigen Mynschen so vele begehrt und leve tho düsßer vorberörden broderschopp hebben und de med entfangen. So confirmere und bestebige wy obgenannte Symon de vorscr. broderschopp in mathen wo vorscr. steyd jegenwardich in macht und kraft dießes breves und verlovten allen und etlichen brödern und süstern düsßer broderschopp vorsettet mit worden of almiffen und guden werken, de öre jenige gebeth spreken tho etlichen tyden, so vaken dat geschüt, und of vor dem gebilde Sebastiani dre pater nr. und dre ave maria sprekend uth macht der hilligen Apostele Sünthe Peters und paulus, uns reservert, de öre sünde levd sint

und gern bichten, böten und beteren willen, vertig dage afflas in afflage erer leydegen missedath, und insetten in macht düffer schrift, dat alle broder und süster sollen alle dage vor de doden und levenden in düffer broderschopp sint, ein pat. nr. und ave maria tho troste der Selen und beteringe öres levendes sprekē, de tho alle tyde darmede datsülve afflas vordenen mogen. Wann dieß alles mit uns Symon bischop tho paderborn und Berendt her willen tho Büren gegen de broderschopp und de Schütten tho gude bestedigt is, dar hebbe wy unse Ingesegel williken und vestlichen hieran doen hangen In den Jaren unses hern Dusenð ver hundred und mynnertal do men scres negentig am donnerstage na assumptio hte marie virg.

II.

Übereinkumpst der gemeinen Schütten so freiwilligh und einhelllich verwilliget. 1597.

1. Vorerst folget verzeigniß, wie ein jeder Broder, wilche gegen den andern eß sei midt worten edder werken sich ungebührlich vergehen wirdt, soll gestraft und mit Brüchten einer gemeinen Gesellschaft verfallen sein, als wie folget nach der alten Überkumpst, welche im Jahr 1c. 84 verwillkordt. — Zu wissen so einer were under der Schützen-Gesellschaft wilche in iren ehrlichen Zusammenkumpst der eine dem andern mit worten ahn seine ehre und redlichkeit ohnhöffentlich anzeßte und deswegen Zang und Unlust anrichtede und silche außgesturzte Schmehworte nit beweisen würtē odder könnte, derselbe Rumorer soll ohn jemand odder einiges einreden einer ehrlichen Gesellschaft der Schützen verfallen sein mit einem Stücke unstrafbarliches Biers.

2. Zudehme auch, wenn nach altem Gebrauch löblich Herkommens nach auff Sanct Urbanus tagh der Umgang halten wirdt und einer under den Schütten im Umgange auff dem geliete triete und dem verordneten Weiffler nicht gehorsamlich nachlebte, derselbe oder dieselben sollen ohne einiges einredden den Schützen verfallen sein zur Straf midt einem Drdt Thalers.

3. Auch soll ein jder Schütz auf die wehre, darauf sie gesetzt, zu jeder Zeit gefasst sein und bereit im Nothfall befunden werden, eß sei an langen Rören, Seithweren und wass darzu gehörig ass mit Hellebarten, Spiessen oder sunsten wehrhafte und notige Instrumenta zur jegenwehr; im Falle einer oder mehr darinne mangelhaftigh befunden würtē, soll der Schützen auferlegte Strafe und verwirkte brüche ohne einige entgeltnisse derselbe gewartig sein.

4. Item wen in verhandlunge oder sunsten zur ehrlichen Gesellschaft ein jeder Schützenbroder zu dero behoif auf bestimmte Stunde und ernenneten klockenlage gekündiget und zu erscheinen angekündiget wird und darauf seumigh befunden würt, dieselbigen sollen mit sechs pfennigen brüchen dero ehrlichen gesellschaft begnadet werden.

5. Ferner wen nach gehaltenen gesellschaft einer unter den Schützen dem wierte etwas schuldig bliebe, bei wilchem sie geizerd und auf denselben tagh und stunde, wilcheren die verordnete Scheffer ernennen werden, nicht bezalen wurten, derselbige ohn einige behelff soll mit einem Schilling gestrafet werden, und so mannigen tagh nach ernennetem tage ohnbezalet vorbeistießen würt, auch so mannigen Schilling ohnablassig darneben zu erlegen verhafft sein sollen.

6. Zu deme weiters: wo ferner der eine odder ander in angerichten erlichen gesellschaft der Schützen in ihrer beisammenkumpst der Sechge so viel biers als weiter mit einem fueß einmal bedecken werden konnte, es were drunkner oder ohnversehentlicher weise geschehen, verstürzen würt, dieselben sollen auf angeben des Rumormeisters, welchem sonderliche fleissige acht darauf zu geben soll eingebunden sein, berürter ehrlichen gesellschaft mit sechs pfennige verfallen sein.

7. Auch zuletz: Im Falle unter den Schützen einer sich ungebührlich verhielte also und dermassen derselbige etwan mehr bei sich geladen, als er zu haus tragen würt und solches in den vier pfalen des hauses oder nahen daraussen ohnhöffentlicher weisse ausstürzen und verlaissen würt, diejenigen sollen die auferlegte Strafe der Vorsteher gewertig sein auf angeben des Rumormeister.

III.

Bürgermeister und Rath zu Warburg errichten eine Schützen-gesellschaft. 1591 den 21. October.

(Aus dem Originale.)

Wir Bürgermeister und Rath zu Wartbergk bezeugen hiran öffentlich vor uns und unsere nachkommen Dass wir mit reiffem rathe und auff erheblichen bedenkenn Eine gewisse anzahl Schützen die unsr und unseren gemeinen Stedten in fürfallenden nottfallen, deren sich (leider) jeho und nunmehr in diesenn geschwindenn und aufrührischn Leufftenn fast viele zutragen, gedienet sein mochten, verordnet und gesetzt. Auch denselbigenn zu sonderlicher Ergekungh und vorthail, nachbeschrebene stücke

eingewilliget haben. Thuen solch alles auch hiermit und in crafft
 Segenwerttighes briefes also und derogestalt, dass bemelte Schützen
 (deren über neghen stige nicht seien sollenn) sich Jederzeit jegen
 Einen Erbaren Rhatt alhier in allem gepürlichem und schuldigem
 gehorsamb verhalten, und zumahl nichts, ohn vorhergehendem
 befelch und geheisch desselbigen in und aufferhalb der Stedte
 Wartbergh thaetlichs vornemen und handelenn, Auch keinen ge-
 fährlichen und unnöttigen Concurrss und convocation vor Ihre
 personn anrichten, viel weniger sich einiger gestalt jegen den
 Rhatt aufrhüerisch und mudtwillighlich erkeigenn und auslehnenn
 sollenn. Wosern nuhn und so lange sie solchs thun werdenn,
 Sollen sie zu Ihrer Schützengesellschaft und jaerlicher Conven-
 tionn frei und ohn einigh entgelt zu geprauchten habenn Erstlich:
 den Herrn wiese zu Asselenn, Dessgleichen den Schützengraben
 zwischen beiden Stedten gelegen, So wollen wir Ihnen auch
 des Erstenn Jahrs allein — Ein selbern Kleinodt, und jährlichs
 Einen Hudt oder Einen halben thaler zu Ihren Schützengefährde
 verordnen und gebenn, wie imgleichen, wen sie sich mit schieffen
 Exerciren Sechs Schillinge oder aber Sechs thaler wartbergescher
 wehrunge, jaerlichs, darunter wir unss die wachel vorbehaltenn
 haben wollenn. Darzu Zweie Bass biehrs auf Ihre samptzeche
 jeders Jahrs Einmahl. Auch den vom wasser angeflossenen Plaz
 ob wiedenholzs holle und bey Sonnennkampe gelegen, und die
 Rottheymer Waldegemein, Dessgleichenn den Unger bey dem
 alten Stege boben Germete Jenseit der Dimeln einestheils, doch
 auff Ratification der fürstlichen Herrn Beampten zum Dringen-
 bergh, aldiemeil solcher Unger und waldegemein im Gau gelegen
 sein, Über dass alles wollen wir sie die Schützenn so viel unss
 jmer möglichen, bey jekgemelten Hern Beampten dahin auch be-
 förderenn, dass Ihnen der Plaz bey dem Dffendorpeschen bruche,
 so in gemeiner heide dieser Stedte bisshero gelegen einestheils
 ingethan werden möge, Wosern aber wider Zuvorsicht solche jek-
 berürte plaze im Gaue also nicht folgen wollen, So soll Ihnen
 den Schützenn in erstattungh derselbenn auch des Akendeiches
 (welcher Ihnen hirbevohr mit fürgeschlagen, aber doch solchenn
 widerumb aufreumenn zu lassenn bedenklich fürgefallenn) ein
 gelegener Plaz zu Dddenhausen von ungefehr dreyen morgen
 groß angewiesen werden. — Auch sol den Schützen hirmit ver-
 stattet sein, schlechte Schlegereie, so sich in Ihrer sambt conven-
 tion und in ihren Benken mit blossen feustenn, die seien gleich
 bluettich oder nichtt, zutragen möchten, unter sich zu straffenn;
 aber bluettige würffe, schlege und gefährliche wunden und stieche
 wollen wir der Rhatt jederzeit zu rechtfertigenn und nach gele-
 genheit zu straffenn unss Expreffe Reservirt habenn. So sol Ih-

nen den Schützen auch frey stehenn, diejenigen, so sich zum Schiesswerk nicht wol anschickende oder sich sonst darzu unwürdich machen, abzuschaffenn, und andere bequeme Personen an Ihre statt widerumb anzusetzen. Da sich aber darüber einiger missverständnis zutruge, sol die Erkantnisse bey dem Rathe stehenn —

Da sich nuhn zutragen würde, dass unsere verordnete Schützen entweder alle saemptlich oder eckliche besonderß in gemeinen Stadt oder Landtsachen auszuziehn von einem Erbaren Rathe zur Zeit angesprochenn und aufgefordert, Sollen sie sich in deme allspaldt und ungeseumet, wilfaerich und gehorsamblich erzeigen und keinesweges verweigerlich, widersäcklich und beschwerlich verhaltenn, Auch den radts= oder andern vornemen Personen, so Ihnen erheischender notturft und gelegenheit nach bissweilen im auszugß bergeordneten sein möchten, in allen gepürlichen dingen gleich dem ganken Rhathe gehorsamen. Da sich dann der auszugß über Einen Tagß und eine nacht (dan so lange sol und wil ein jeder Schütz auff seinem eigen beuttel, ohn einige zulage dess Rhats und gemeiner Bürgerschaft zehrenn) verziehen würde, wollen wir denjenigenn, welche also in expeditione und auszugß sein möchten, ihre gepürliche besoldingh, nemblich jedes tages fünf Schillinge auff und von denn Collecten und Zulagen gemeiner Bürgerschaft (Darunter auch die heimbleibenden ihre mitschützen mitgerechnet werdenn sollenn) verschaffen. Es soll auch den Schützen hirmit nachgeben sein, da eckliche ihres mittels in gemeinen Landtsachen aufziehen würden, und der handel sich etwo über vierzehn tage lang verweilen möchte, auf solchen fall diejenigen, welche also furtgehogen, und vierzehn tage langß sich geprauchten lassen, durch andere auff Ihrer Schützengesellschaft in gleicher anzahl zu loesen, und wann solche ab= oder umbwechselunge unter ihnen einmahl umgangen, Alsdann sollen andere Schützen in gleicher anzahl, so halb auff Ihrem mittel und die andere helffte auff unserer gemeinen bürgerschaft, so in solcher Schützengesellschaft nicht mit sein, genommen, geloeset werden, damit die Last des ausziehens nicht auf den verordneten Schützen jeder zeit allein beruhen möge. Da nun Einer oder mehr von den Schützn für dem Biende geschossenn, verwundet oder gefangen wurde, Sol es mit dem Arßlohn und Ranzuhn gehalten werdenn, allermassen wie in andern Stedten dieses Stiefts Paderborn. Wir behalten unß aber, wie auch unsern Nachkomen hiermit und crafft gegenwertigs briefes außstrücklich bevohr, dieße Schützenordnungh auf den unverhofften fall der sämptlichen Schützen scheinlichen und größlichen ungehorsams, mudtwilliger Empohrungh und aufrührerischer händell gegen unsern gnedigen Fürsten und Hern zu Paderborn, ein

Ehewürdigs Thumbcapitel, und unss den Rhatt, widerumb abzuschaffen, und in solchen fellenn die obgemelte ingewilligte stücke ohn einige entgeltnuß widerumb behuff gemeines Nutzens einzunehmen — Alles ohn gefehrde und arglistigkent. — Dessenn zu wahrer Urkundt haben wihr Bürgermeistere und Rhatt obg. diesenn brieff und ordnungh mit unterdrückungh unsers gemeinenn Stadtsecretts wissentlich corroboriret und bestettiget. Geschehen und gebenn am 21. Monatstaghe Octobris. Im Jahr unsers Hern und seligmachers geburt. fünfftzehnn hundert neuntzigh und Eine. —

(Das unter der Urkunde aufgedrückte Siegel ist bis auf wenige Spuren abgefallen.)